

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

Nachtrag vom 2.3.1946

Blatt 270

Trockenmilch statt Kartoffeln =====

Nach einer Mitteilung der amerikanischen Militärverwaltung wird in der Woche vom 3. bis 10. März seitens der amerikanischen Militärverwaltung Trockenmilch zur Ausgabe an die Bevölkerung der Stadt Wien zur Verfügung gestellt. Dadurch soll der Mangel an Kartoffeln teilweise ausgeglichen und die Kost der Wiener Bevölkerung durch die Herstellung von Milchspeisen und von Milchkaffee abwechslungsreicher und leichter verdaulich gestaltet werden.

4. März 1946

Gar kostbar ist elektrisch Licht,
Drum lieber Freund, verschwend es nicht!

Selbsthilfe durch Ernteland =====

Über dieses Thema spricht der neu gewählte Stadtrat für Wohnungs- und Siedlungswesen, Gottfried Albrecht, am Donnerstag, den 7. März 1946, um 19.25 Uhr im Radio Wien.

Erzeugt Vitamine! =====

Der Nahrungsmittelmangel der Kriegs- und Nachkriegszeiten zwingt zur Selbsthilfe. Jede Möglichkeit einer zusätzlichen Nahrungsmittelproduktion wird daher von der Bevölkerung ergriffen, um dem Mangel einigermaßen zu steuern. Diesen Notwendigkeiten verdankten seinerzeit die Schrebergärten ihr Entstehen und sie führten auch in diesem Kriege wieder zur Anlegung kleinerer und größerer Gärten, in denen vor allem Gemüse und Kartoffel gebaut werden. Ihre Zahl wurde schon im Vorjahre durch das Einschreiten der Gemeindeverwaltung vermehrt und vergrößert. Mit Verordnung vom 23. April 1945 hat Bürgermeister

General Dr.h.c. Körner alle öffentlichen und privaten, zum Anbau geeigneten aber brachliegenden Grundflächen als beschlagnahmt erklärt und durch das Siedlungs- und Kleingartenamt der Stadt Wien der Bevölkerung zur Bebauung zugewiesen. 9 Millionen Quadratmeter wurden im vergangenen Jahre von der Wiener Bevölkerung mit Kartoffeln und Gemüse bebaut.

Diese Aktion wird heuer in großzügiger Weise weitergeführt. Die zuständigen Stellen der Gemeindeverwaltung verhandeln seit Wochen untereinander und mit den Besitzern großer Grundflächen über die Heranziehung zur "Erntelandaktion". Es ist zu hoffen, daß weitere 2 bis 3 Millionen Quadratmeter Erntelandgründe der Wiener Bevölkerung für die zusätzliche Nahrungsmittelerzeugung zur Verfügung gestellt werden können.

Bürgermeister Körner wendet sich nun direkt an die Wiener Bevölkerung mit folgendem Aufruf:

"Wiener und Wienerinnen!"

Kriegszeiten sind Hungerzeiten. Ist der Krieg längst zu Ende, so bleibt doch Hunger und Not noch einige Zeit bestehen. Diese Erfahrung haben bisher alle Generationen der Menschheit gemacht, die Kriege erlebt haben. Je größer die menschlichen Siedlungen, je umfangreicher die Städte, umso schwieriger ist ihre Versorgung mit Nahrungsmitteln und umso größer ist die Not, in die der Krieg und seine Folgen die Stadtbevölkerung stürzt.

Wir wissen, daß im Kriege weniger Felder bebaut und daher weniger Feldfrüchte geerntet werden. Daher fehlt auch Futter und der Tierbestand geht zurück. Auch die Menschen fehlen im Kriege, die die landwirtschaftliche Arbeit leisten und die Transportmittel werden zerstört, so daß selbst die verringerte Ernte nicht oder nur mit den größten Schwierigkeiten in die Stadt gebracht werden kann.

Zu diesen allgemeinen Erscheinungen, die jeder Krieg mit sich bringt, kommt jetzt noch die Zerreißung unseres Landes in vier Zonen die wirtschaftlich voneinander abgesperrt sind, so daß die Überschüsse der einen nicht in die bedürftige andere Zone gebracht werden können.

In dieser Situation ist jede noch so kleine Eigenproduktion der Stadtbevölkerung ein wertvoller Gewinn für ihre Ernährung. Es ist nicht möglich, in der Großstadt eine landwirtschaftliche Großproduk-

tion einzurichten. Aber der Einzelne kann auf kleinstem Fleckchen Erde und unter Heranziehung aller ihm zugänglichen Hilfsmittel eine Ernte erzielen, die wenigstens ihm und seiner Familie eine wertvolle Zubeiße an Gemüse und Kartoffeln liefert. Jedes Kilogramm Gemüse, das auf diese Weise zusätzlich in Wien selbst geerntet werden kann, bedeutet eine Verbesserung der durch den Apparat der staatlichen Behörden und der Alliierten gewährleisteten Versorgung. Es bedeutet einen Gewinn an Vitaminen, an denen unsere Nahrung seit Jahren besonders arm ist. Jeder Sack Kartoffel, der aus Wiener Boden herausgeholt werden kann, ist eine Bereicherung unserer Küche mit einem besonders wertvollen Grundelement unseres Speisezettels.

Im Vorjahre sind zehntausende Wiener dem Rufe der Gemeindeverwaltung gefolgt und haben kleine Gärten angelegt und für ihre Familie Kartoffel und Gemüse gebaut.

Dies muß auch heuer geschehen.

Jedes Fleckchen Erde, das sich dafür eignet, muß herangezogen und der Versorgung der Bevölkerung dienstbar gemacht werden. Die Gemeindeverwaltung hat schon im Vorjahre die Anbauflächen stark vergrößert. In diesem Jahre werden weitere 2 1/2 bis 3 Millionen Quadratmeter Grundfläche diesem Zwecke zugeführt werden. Es werden somit in Wien in diesem Jahre rund 12 Millionen Quadratmeter Ernteland zur Bebauung zur Verfügung stehen. Die Mag. Abt. 53 "Siedlungs- und Kleingartenwesen" im Wohnungsamt der Stadt Wien, I., Bartensteingasse 7/II wird - wie bisher - auch heuer wieder Saatkartoffel und Gemüsepflänzchen beschaffen und an die Gartenbesitzer ausgehen. Durch Presse und Rundfunk wird sie regelmäßig Anleitungen für die Bebauung des Erntelands verlautbaren. Wer noch brach liegende Grundflächen besitzt, melde sie sofort der Mag. Abt. 53, die Zuweisung von Grundflächen zur Bebauung erfolgt durch die gleiche Abteilung.

Kein Fleckchen Erde darf in unserer Stadt ungenützt bleiben.

Jeder Wiener nehme an der großen Aktion zur Verbesserung unserer Ernährung teil!

Jeder Wiener erzeuge Vitamine für sich und die Seinen!

Nur wenn wir uns selbst zu helfen bemüht sind, werden auch die anderen in ausreichendem Maße helfen. Soviele Nahrungsmittel als wir selbst aus unserem Boden ziehen können, müssen wir unbedingt aus eigener Kraft erzeugen.

Es gilt nicht mehr, den Krieg zu verlängern.

Wer mithilft, den Hunger zu überwinden, der hilft mit, den Frieden zu gewinnen!

Körner e.h.

Bürgermeister der Stadt Wien

Abgesagte Sprechstunde
=====

Die Sprechstunde des städtischen Finanzreferenten, Stadtrat Honay, findet heute nicht statt.

Lebensmittelkarten für die neue Versorgungsperiode
=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Kartenausgabe:

Die Lebensmittelkarten für die nächste Versorgungsperiode werden am Mittwoch, den 6. März 1946 und Donnerstag, den 7. März 1946, in den Randgebieten (Neu-Wien und Niederösterreich) am Freitag, den 8. März 1946 ausgegeben.

Übernahme der Karten:

Hausbevollmächtigte (Hausbesorger) und Parteien haben sich bei der Übernahme der Lebensmittelkarten von deren Vollzähligkeit zu überzeugen und den Empfang zu bestätigen. Nachträgliche Reklamationen sind zwecklos. Die Hausbevollmächtigten erhalten die Lebensmittelkarten nur gegen Vorlage ihres von der Kartenstelle bestätigten Meldezettels. Bei Verlust dieses Meldezettels ist die Kartenstelle sofort zu verständigen.

Änderung in der Kartengestaltung:

Auf den Großabschnitten der Brotkarte wurde die Mengenbezeichnung, auf der Lebensmittelkarte sowohl Mengen- als auch Warenbezeichnung aufgelassen. Die Abschnitte sind nur mit Nummern versehen, die zum Warenbezug jeweils aufgerufen werden.

Lebensmittelkarten für Selbstversorger in Fleisch und Fett.

Selbstversorger in Fleisch und Fett erhalten Lebensmittelkarten, auf denen die Bestellscheine und Bezugsabschnitte für Fleisch und

Fett entwertet sind. Selbstversorger, die an einer Werksküche teilnehmen, erhalten gegen Vorlage einer Bestätigung ihres Arbeitgebers und ihrer Lebensmittelkarte die für die Abgabe in Werksküchen vorgeschriebenen Marken im Zentralernährungsamt, Wien I., Strauchgasse 1, I.Stock, Zimmer 42.

Rayonierung und Gültigkeit der Abschnitte.

Die Lebensmittelkarten sind wieder nach Zonen unterschiedlich gekennzeichnet. Die Karten für jene Gemeinden, die bei Wien verbleiben, tragen am Stammabschnitt den Stempelaufdruck "Neu Wien" und auf den Abschnitten das Kennzeichen "N.W."

Mit Ausnahme von Milch ist die Rayonierung aller Lebensmittel an die Zone des Wohnortes gebunden. Das Gebiet von Neu-Wien ist als eigene Zone aufzufassen. Die Zusatzkarten müssen in den Geschäften rayoniert werden, in denen die Normalkarten rayoniert wurden.

Die Kleinabschnitte der Brotkarten dürfen innerhalb von Wien in jedem Geschäft eingelöst werden, das Backwaren führt. Sie sind während der ganzen Periode gültig. Alle übrigen Abschnitte der Lebensmittel- und Brotkarten werden zum Warenbezug erst nach Aufruf gültig. Lose Abschnitte sind ungültig und dürfen von den Kaufleuten nicht angenommen werden.

Abmeldepflicht bei den Kartenstellen

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Im eigensten Interesse aller Versorgungsberechtigten wird darauf aufmerksam gemacht, daß vor einer Übersiedlung oder vor Antritt einer Reise in die österreichischen Bundesländer sowie bei Abreise ins Ausland unbedingt die Abmeldung bei der zuständigen Kartenstelle zu erfolgen hat. In allen Fällen sind die Lebensmittelkarten abzugeben.

Ohne Bescheinigung über die erfolgte Abmeldung kann die Kartenstelle am Zielort keine Lebensmittelkarten ausfolgen.

Lebensmittelkarten für die neue Versorgungsperiode
=====

(Fortsetzung der Meldung von Blatt 274)

Abgabe der Bestellscheine.

Die Bestellscheine der Lebensmittel- und Brotkarten sind bis Montag, den 11. März 1946 bei den Kleinverteilern abzugeben. Zusatzkarten können auch nach diesem Termin rayoniert werden.

Kein Ersatz für verlorene Karten.

Verbraucher und Hausbevollmächtigte (Hausbesorger) werden neuerlich darauf aufmerksam gemacht, daß verlorene oder auf andere Art abhandengekommene Lebensmittelkarten oder einzelne Abschnitte nicht ersetzt werden dürfen. Besonders beim Einkauf muß auf die Lebensmittelkarten achtgegeben werden. Es ist auch darauf zu achten, daß Abschnitte, die einzeln am Stamm verbleiben, nicht durch Unachtsamkeit abgerissen werden.

Berechtigungsscheine und Reisemarken.

Die Kleinhändler dürfen nur die vom Zentralernährungsamt Wien bzw. von einer Wiener Kartenstelle ausgefertigten Berechtigungsscheine einlösen. Reisemarken für Fett und Nahrungsmittel dürfen nur in Gaststätten angenommen werden, Brotreisemarken auch in allen Kleinhandelsgeschäften, die Backwaren führen. Reisemarken für Fleisch dürfen in keinem Geschäft auch nicht in Gaststätten eingelöst werden. In Wien sind derzeit nur Reisemarken mit Aufdruck "Wien" oder "NÖ" gültig.

Rückstellung der Hauslisten.

Die Hausbevollmächtigten haben die von den Parteien bestätigten Hauslisten bis Mittwoch, den 13. März 1946 der Kartenstelle zurückzugeben. Bei dieser Gelegenheit erhalten sie für die nächstfolgende Versorgungsperiode neue Hauslistenformulare, die bis zur Bekanntgabe des Abgabetermines aufzubewahren sind.

Parteienverkehr während der Kartenausgabe.

Die Bevölkerung wird gebeten, an den Tagen der Lebensmittelkartenausgabe in den Kartenstellen nur in dringenden, unaufschiebaren Fällen vorzusprechen. Für Spinnstoffangelegenheiten ist an diesen Tagen der Parteienverkehr gesperrt.

Fleischabgabe in Neu-Wien
=====

Das Zentralernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Ausgabe der für diese Woche in Neu-Wien aufgerufenen Menge von 175 Gramm Fleisch oder Fleischwaren für Kinder bis zu 3 Jahren und 110 Gramm für Kinder von 3 bis 6 Jahre erfolgt auf den Fleischabschnitt 7 der Lebensmittelkarte; die Verbraucher über 6 Jahre erhalten auf die Fleischabschnitte 1 und 2 je 100 Gramm und auf den kleinen Fleischabschnitt IV 50 Gramm (zusammen 250 g) Fleisch oder Fleischwaren; außerdem werden auf dem Fleischabschnitt W 4 für alle Verbraucher über 3 Jahre 100 Gramm Fleisch oder Fleischwaren abgegeben.

Sprechstunde
=====

Herr Bundesminister Lois Weinberger, Vizebürgermeister der Stadt Wien, hält seinen allgemeinen Sprechtag jeden Samstag von 9 bis 11 Uhr im Neuen Rathaus.